

Lukas Maaßen
SPD-Fraktion
20. März 2024

Haushaltsrede

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich die Gelegenheit nutzen, im Namen der SPD-Fraktion, Bürgermeister Pakusch, unseren Wahlbeamten und den anderen Fraktionen für Ihre Teilnahme an der Demo für Demokratie und gegen Antisemitismus und Rassismus Ende Februar zu danken.

Bei allem was uns auf inhaltlicher und bei einigen leider auch auf persönlicher Ebene trennt, haben wir doch hier gemeinsam ein starkes Zeichen gesetzt, nämlich, dass in Willich kein Platz für Radikalismus und braune Ideologie ist.

Und wir tragen auch eine Mitverantwortung, dass das so bleibt. Dazu gehört in erster Linie, dass Verwaltung und Rat einen guten Job machen. Es braucht Politik, die sich an den Menschen orientiert, die ehrlich und transparent ist. Deshalb ist es auch so wichtig, dass unangenehme und notwendige Entscheidungen klar kommuniziert werden.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Stadt Willich gut entwickelt. Deshalb konnten wir auf Einnahmen und Gebühren gänzlich verzichten, die in anderen Städten ganz normal sind, wie zum Beispiel das Pflaster-Zaster, Parkgebühren oder eine Gebühr für die Nutzung unserer Sportstätten. Auch konnten wir seit einem Jahrzehnt die sonst üblichen inflationsbedingten Erhöhungen der Infrastrukturabgaben vermeiden.

Hinzu kamen immer weitere attraktive Angebote: Schlossfestspiele, Bürgerbüros in jedem Stadtteil, unser Schwimmbad, Bürgerbus, Zuschüsse für Vereine um nur ein paar Beispiel zu nennen. Auch bei unseren Investitionen haben wir aus dem Vollen schöpfen können: Neue Kitas, Schulen und andere Gebäude gab's in der Stadt Willich nicht von der Stange.

Bereits zu den letzten drei Haushalten haben wir als SPD-Fraktion eindringlich davor gewarnt, dass sich die finanzielle Situation der Stadt Willich weiter verschlechtern könnte. Wir haben ganz klar formuliert, dass es Zeit wird, sich von liebgewonnenen Gewohnheiten zu verabschieden – wenn man als Stadtrat weiterhin selbst über die Stadtfinanzen bestimmen und somit unsere Stadt aktiv gestalten möchte.

Den Haushalt 2023 konnten wir nur mithilfe der Isolierung aller Corona-Belastungen und Schäden in Folge des Ukraine-Kriegs sowie einem Griff in die Ausgleichsrücklage ausgleichen. Der jetzt vorgelegte Haushalt kann nur mit deutlichen Einsparungen und Erhöhungen der Einnahmen und natürlich einem ordentlichen Griff in die Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen werden.

Finanzielle Hilfe aus Düsseldorf gibt es nicht. Auch die Isolierung der Corona und Ukraine-Schäden hat die Landesregierung von CDU und Grüne verhindert.

Dafür haben sich die Regierungsparteien in der Landeshauptstadt weitere Taschenspielertricks einfallen lassen: Eine Verdoppelung des Globalen Minderaufwands oder auch Änderungen bei der Ausgleichsrücklage. Echtes Geld gibt es nicht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Trotz der großen Herausforderungen, die Haushalt mit sich bringt, ist die SPD-Fraktion bereit, Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen, unangenehme, aber notwendige Entscheidungen zu treffen.

Denn mit diesem Haushalt stellen wir in 2024 auch Geld für wichtige Projekte zur Verfügung, wie zum Beispiel für die Tageseinrichtung Alperhof mit 2 Millionen Euro, den Neubau der Feuerwehr Willich mit 2,5 Mio. Euro oder auch das Mega-Millionen-Projekt „Schwimmbadsanierung“.

Wer den Haushalt also ablehnt, stimmt auch gegen diese Investitionen.

Wer den Haushalt ablehnt, stimmt gegen Geld für Kitas und Schulen.

Wer den Haushalt ablehnt, stimmt gegen die Sanierung der Bütt.

Übrigens sind das alles Dinge, für die wir hier in den vergangenen Monaten geschlossen die Hand gehoben haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Haushalt ist eine Herausforderung. Aber er bietet auch die Chance, dass nun endlich die von der SPD bereits in 2021 beantragte Ausarbeitung konkreter und effektiver Maßnahmen zur Vermeidung von Ausgaben für Luxus ein Ende haben. Die Stadt Willich muss auf den Pfad gesunden Finanzen zurück finden. Die SPD-Fraktion ist dazu bereit, denn es dient am Ende dem Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Um es ganz deutlich zu sagen: Wir wollen den Laden am Laufen halten. Wir wollen einen selbstbestimmten Haushalt. Und wir wollen unsere Stadt mit verlässlichen Partnern und in einem respektvollen Umgang gestalten.

Wer vorhat, diesen Haushalt abzulehnen, der möchte das nicht. Wer vorhat, gegen den Haushalt zu stimmen, der möchte mit billigen Tricks auf Stimmenfang gehen. Und wer vorhat, diesen Haushalt abzulehnen, stimmt gegen die Arbeit der Kämmerei.

Letzteres kann ich in Teilen sogar nachvollziehen. Denn diese Haushaltsberatungen waren bislang unserer Stadt schlichtweg nicht würdig. Ich erspare uns jetzt allen einen Blick auf die Umwege, Wendungen, Horrorbotschaften, Gespräche mit und ohne Kämmerer im Ältestenrat. Rat und Verwaltung wissen, was ich meine.

Kurzum: Die SPD-Fraktion wird ein solches Chaos, wie es die Beratungen zum vorliegenden Haushalt waren und immer noch sind, kein weiteres Mal akzeptieren. Auch die Wege zu den vergangenen Haushalten seit 2021 waren geprägt von ungenauen Daten, Fakten und Zahlen. Transparente Kommunikation? Fehlanzeige.

Für uns als ehrenamtliche Politiker, die sich in ihrer Freizeit mit denen von der Kämmerei vorgelegten Informationen beschäftigen, war und ist diese Haushaltsberatung eine absolute Zumutung und der Gipfel von dem, was wir seit der Pensionierung von Willy Kerbusch hier mitmachen mussten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit